

Rede Klimastreik 24.9. – ver.di

Seit mittlerweile fast drei Jahren zwingt ihr die Gesellschaft und auch uns als Gewerkschaften sich intensiv mit dem Thema Klimaschutz auseinanderzusetzen. Ihr habt gezeigt, dass es noch möglich ist von der Straße Druck auf die Politik zu machen. Hier konnten alle sehen zu was die Zivilbevölkerung Fähig ist. Dafür kann ich euch nicht genug danken.

Wir beschäftigen uns, als Gesellschaft aber auch immer wieder mit den gleichen Fragen: Mobilitätswende **oder** innovative Technologien?
Wirtschaftsaufschwung **oder** Systemumbau? Arbeitsplätze **oder** Klimaschutz?

Das sind allerdings Debatten, die an einem Kernproblem vorbeireden:

Wir als Gewerkschaften vertreten Beschäftigte, deren Jobs, deren Lebensgrundlage in Branchen liegen, die klimaschädlich sind. Das istn Fakt.

Ebenso ist es n Fakt, dass wir eine massiv veränderte Klimapolitik brauchen und deshalb ebendiese Branchen zurückgefahren oder umstrukturiert werden müssen.

Doch es wäre eine fatale Entscheidung, die Beschäftigten sich selbst zu überlassen. Der Arbeitsplatz ist mehr als nur Einkommen und Existenzgrundlage. Er beinhaltet soziale Kontakte, das Gefühl etwas zu einer Gesellschaft beitragen zu können und er ist Teil der Identität eines Menschen. Die Menschen wollen Teil der Veränderung sein, sie wollen mitmachen und nicht fallen gelassen werden.

Dafür braucht es Perspektiven, dafür braucht es Lösungen.

Uns allen hier ist bewusst, dass wir für effektiven Klimaschutz unsere Wirtschaft und unserer Produktionsweise massiv umbauen müssen. Die Regierung hat die letzten Jahre wertvolle Zeit verstreichen lassen und suggeriert, ein weiter so wäre möglich.

Jetzt ist sie umso mehr gefragt, entschlossen anzupacken! Die nächste Regierung wird sich daran messen lassen müssen, wie gut sie es bewerkstelligt, die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen und gleichzeitig die Menschen sicher durch den Strukturwandel zu bringen. Ich weiß es ist ein abgedroschenes Bild aber wir sitzen alle zusammen in einem Bus der auf einen Abgrund zurast, so weit so bekannt. Was jetzt nicht passieren darf, ist dass wir gerade so ne Vollbremsung schaffen und manche Leute, nur weil wir zu faul und zu geizig waren denen einen Sicherheitsgurt zu besorgen, durch die Windschutzscheibe fliegen.

Ich erwarte, dass die Politik Alles in ihrer Macht stehende tut um das zu verhindern. Und ich bitte euch deshalb alle: wählt am Sonntag, bei dieser Richtungswahl, die Partei, der ihr das am ehesten zutraut.

Was wir nicht zulassen werden ist, dass Politiker*innen und Unternehmen, die Interessen von Arbeitnehmer*innen gegen die Interessen der Klimaschutzbewegung ausspielen. Arbeitsplätze und Menschen mit geringem Einkommen werden von Manchen schamlos als Feigenblatt gegen Klimaschutzmaßnahmen missbraucht.

Wir fordern eine gerechte, soziale und solidarische Klimapolitik.

Wir fordern Klimagerechtigkeit.

Es kann nicht die Aufgabe des Individuums sein, sich möglichst klimaneutral zu verhalten. Es ist die Aufgabe der Politik und der Gesellschaft ein System zu schaffen, in dem klimaneutrales Verhalten keine Entscheidung sondern Normalzustand ist.

Was meine ich damit? Ich gebe euch mal ein reales Beispiel hier aus der Klinik: Eine Reinigungskraft im Krankenhaus verdient, weil sie an ein klinikeigenes Tochterunternehmen outsourced wurde, 11,11€ die Stunde. Sie arbeitet 20 Stunden Teilzeit die Woche. Am Ende des Monats hat sie 750€ netto auf dem

Konto. Wie soll sie sich davon teure Biolebensmittel kaufen oder eine gut gedämmte Wohnung mit Solaranlage auf dem Dach mieten? Ziemlich sicher muss sie pendeln, weil sie eine Wohnung in Mannheim eh nicht bezahlen kann. Ist es jetzt in ihrer Verantwortung sich ein E-Auto zu kaufen und sich dafür zu verschulden? Sie hat nicht das Privileg ihr Leben Klimaneutral ausrichten zu können. Wir müssen aufhören, Verantwortung auf Einzelpersonen abzuwälzen und stattdessen an systemischen Veränderungen arbeiten. Selbst wenn sie sich's leisten könnte, solange der Strom für's E-Auto aus der Kohle kommt, bringt das Null.

Die Energieträger müssen erneuerbar, und der ÖPNV und der Fernverkehr kostengünstig werden. Es geht hier nicht nur darum, dass es mehr Bahnen und eine bessere Taktung gibt, sondern auch darum, dass sich die Menschen die Zugfahrt überhaupt leisten können. Ne ICE Fahrt nach Stuttgart kostet 40€ mit dem Auto um die 12. Hallo? Das ist einfach bescheuert.

Wen wir beim Thema Bahnen und Züge nicht vergessen dürfen, ist das überaus stabile Bahnpersonal. Die stehen früher auf als wir, damit wir zur Arbeit, Uni oder Schule fahren können, sie schieben Nachtschichten damit wir am Wochenende feiern können und trotzdem entspannt heimkommen: hier gilt, wie eigentlich überall: Nur wenn gute Arbeitsbedingungen herrschen und die Beschäftigten fair entlohnt werden, ist genug Personal da, das den Job gewissenhaft und gerne macht.

Wenn wir über Klimagerechtigkeit sprechen, dann sprechen wir also auch immer über soziale Gerechtigkeit.

Daher möchte ich als letzten Punkt noch anführen: Es müssen dort Perspektiven geschaffen werden, wo Beschäftigte direkt betroffen sind. Lasst uns das Beispiel Kohle nehmen: In den betroffenen Regionen müssen Maßnahmen ergriffen werden, damit die Menschen vor Ort Perspektiven haben. Zum Beispiel braucht es ein Recht auf Weiterbildung, um in einer anderen Branche einen Job finden

zu können. Investitionen in Klimaschutz und soziale Perspektiven werden uns was kosten – und das ist richtig so! Steuergeld soll in die lokale Wirtschaft und Infrastruktur fließen und nicht basierend auf intransparenten Berechnungen den Kohlekonzernen in den Rachen geworfen werden. Diese Kosten für den Strukturwandel müssen solidarisch getragen werden. Die die es sich leisten können müssen jetzt für die Gesellschaft einstehen in der sie leben und in der sie zu Wohlstand gekommen sind. Wir brauchen diese Solidarität, um für **alle** eine lebenswerte Erde zu erhalten.

Ein würdiges Leben für alle, sozialen Frieden und ein Klima, dass wir ertragen können. Schon heute leiden vor allem ärmere und einkommensschwache Haushalte unter dem Klimawandel. Und diese Tendenz wird sich verstärken, wenn wir nicht **jetzt** handeln.

Deshalb ist Klimaschutz ein soziales Anliegen. Es zeigt sich, dass kein Interessensgegensatz zwischen Arbeitnehmer*innen und Klimaschutz besteht. Es sind zwei Seiten derselben Medaille.

Viele Dank fürs zuhören und macht genau so weiter!